Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 55 (1929)

Heft: 47

Rubrik: Serie: Unsere Weltmeisterschützen in der Karikatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Serie: Unsere Weltmeisterschützen in der Karikatur

PELLI

Gewehrschütze, Turnlehrer

Vom Winterthurer Stadthaus-Umbau-Projekt

(Eine praktisch-ästhetische Idee aus Seldeulach)

Die lieben Winterthurer haben ganz entschieden Pech! Richtiges, pechschwarzes Pech!

Ließen sie sich da im letzten Jahrhundert ein Stadthaus bauen — — und jetzt ist es für musikalische Zwecke zu klein. Sehr betrüblich ....

Unbegreiflich! Wie konnte nur ein so großer Baumeister ein so kleines Stadthaus bauen! Höchst peinlich für Semper, daß er nicht tiefer in die raumgierige Zukunft schaute! Das kann ihn seinen ehrlichen Namen kosten, denn was nützt vollendete Schönheit, wenn man sich darin nicht breitmachen kann? Kritisch, kritisch! —

Doch nein! Eben tritt das Musikkollegium mit einem niedlichen Plänchen auf den Plan:

„Der Mittelbau des Stadthauses wird einfach verlängert; desgleichen die Flügelbauten." Das so berühmte und schöne Stadthaus wird ganz diskret ein bischen aufgepumpt; Sempers konzentriertes Bauwerk höchst taktvoll ausgewalzt. „Die neue Außenarchitektur hält sich (in wohlwollend zuvorkommender Weise) an den Semper'schen Stil." Gewiß ist dieses Stadthaus nach Form und Inhalt so abgerundet wie ein Ei; aber wer wollte behaupten, daß man Eier nicht auch auswalzen kann!?

Semper kann sich gratulieren: Jetzt darf auch dieser reine Bau endlich eine zeitgemäße Verbildung erleben. Nicht jedem Menschenwerk passiert es, im nächsten Jahrhundert für noch so wertvoll gehalten zu werden, daß man sich liebevoll bemüht, es für die neue Zeit — aufzublasen. —

Mit der delikaten Aufgabe des Umbaus dürfte betraut werden: Die Firma Blasius Zusatz A.-G. Wie wir vernehmen würde der Umbau, gemäß den verbindlichen Grundsätzen des neuen Bauens, aus armiertem Gummi erstellt, sodaß die Wände bei wachsendem Raumbedürfnis sachte auseinandergekurbelt werden könnten! — Um die tiefwurzelnde Ehrfurcht der Seldeulacher vor Gottfried Sempers Baugesinnung in Demut zu bekunden, und um sich gleichzeitig mit dem, vielleicht beleidigten, Genius dieses großen Mannes schicklich auszusöhnen, würde an der neuen Außenseite die „goldige" Inschrift angebracht: „Semper idem!" (Denn: Es liebt die Welt, das Strahlende — noch glänziger zu machen!)

Angesichts dieser Ideallösung, die einen wahren Semper-Kultus verheißt, erscheint

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer